

Leuthard freut sich über Berns Energiezentrale

EWB-Energieproduktionsstätte Forsthaus ist von Energieministerin Doris Leuthard eröffnet worden.

Mit der neuen Energiezentrale Forsthaus, die Kehrichtverwertung mit Strom- und Fernwärmeproduktion verbindet, werde die Stadt Bern punkto Energie- wende zum Vorbild für die ganze Schweiz: Dies sagte Bundesrätin Doris Leuthard gestern an der Eröffnung der neuen Energiezentrale. Die Schweizer Energieministerin sprach an diesem Anlass, der nur für geladene Gäste stattfand. Die neue Energiezentrale Forsthaus, die Energie Wasser Bern (EWB) dieses Wochenende offiziell in Betrieb nimmt, sei «ein wichtiges Werk» und entspreche der bundesrätlichen Energiepolitik, sagte die Bundesrätin. Die Bevölkerung erhalte vor Augen geführt, wie im Wärme- und Strombereich die Energie- wende erreicht werden könne - dies zu einem vernünftigen Preis, wie Leuthard anfügte. Mit der Nutzung erneuerbarer Energieträger wie Biomasse und Kehricht, wie sie in Bern realisiert werde, reduziere sich die Abhängigkeit von Importstrom aus dem Ausland, sagte sie weiter. Die Schweizer Kehrichtverbrennungsanlagen könnten zusammen den Stromverbrauch von 260 000 Haushalten decken, rechnete Leuthard vor.

Vierjährige Bauzeit

Die neue Energiezentrale Forsthaus kombiniert die Abfallverbrennung mit einem Holzheizkraftwerk und einem Gas- und Dampfkombikraftwerk. Sie deckt künftig ein Drittel des Stadtberner Strombedarfs und ersetzt rund die Hälfte der Kernkraftkapazitäten von Energie Wasser Bern (vgl. «Bund» von gestern). Der städtische Energieversorger nimmt die neue Anlage nach vierjähriger Bauzeit in Betrieb. (sda)